



Bilder: © luckybusiness, althontess – stock, Adobe.com



Jahrgang 2022

GUTE AUSSICHTEN AUF CHARAKTERVOLLE WEINE

2022 stellte die heimischen Winzer vor große Herausforderungen. Starke Hitze über den Sommer und fehlende Niederschläge bestimmten die Vegetation.

Am Ende wurde aber doch alles gut.

Von Petra Bader*

Für Caroline Taferner aus dem niederösterreichischen Göttlesbrunn ist der neue Jahrgang in vielerlei Hinsicht ein besonderer. Vor allem aber, weil sie ihre Weine nach drei Jahren der Umstellung nun mit dem grünen Bio-Label etikettieren darf. „Wir haben unsere Reben schon längere Zeit ohne Fungizide und Herbizide bewirtschaftet. Bio war in der Folge nur noch ein letzter, logischer Schritt. Wir sind sehr glücklich darüber“, erzählt die Winzerin aus dem Carnuntum. Die Bedingungen in der Region 2022 stehen beispielhaft für das vergangene Weinjahr in Österreich. Besonders fordernd war es klimatisch, wobei es minimale regionale Unterschiede gab. 2022 begann überall ziemlich trocken.

Die Niederschläge aus dem Winter, die einen optimalen Start in die Vegetationsperiode gewährleisten, fehlten. Im Frühjahr wechselten sich kühle und warme Phasen ab, der Austrieb begann relativ spät – was aber den Vorteil hatte, dass die Gefahr von Spätfrost gegen null tendierte.

EIN BILDERBUCH- MUSKATELLER MIT VIEL TRINKFLUSS

„Schwierig war die Trockenheit. Im Carnuntum geht es in der Regel komplett ohne Bewässerung, weil unsere Böden eine hohe Wasserspeicherfähigkeit haben. Das hat uns auch im vergangenen

Jahr geholfen, aber die Junganlagen hatten doch zu kämpfen“, erzählt Taferner weiter. Ende August kam dann endlich der ersehnte Regen. Die Taferners begannen am 5. September mit der Weinernte, zwei Wochen früher als in den letzten Jahren. Als Erstes war der Gelbe Muskateller dran. Die Reben stammen aus einer eigenen Klonselktion. Der Wein hat seit seinem ersten Jahrgang 1999 Kultstatus in Österreich erlangt. Taferners Muskateller ist immer von einer herrlichen Leichtigkeit geprägt, wobei der Ausdruck der Rebsorte vom Bouquet bis ins Finale ganz klar präsent ist. Der 2022er duftet nach Rosen- und Hollerblüten, ist lebendig und hat einen großartigen Trinkfluss.

* Petra Bader ist geprüfte Weinakademikerin und freie Journalistin für Wein- und Genuss-themen.

KLEINBEERIGE TRAUBEN ERGEBEN KRAFT-STROTZENDE ROTWEINE

Durchaus eine Challenge war die trockene Witterung bis Ende des Sommers auch für Michael Allacher in Gols am Neusiedlersee. Wobei er dem Umstand auch positive Aspekte abgewinnen kann. „Wir mussten nur sehr wenig Pflanzenschutz betreiben. Mehltau war so gut wie kein Thema. Wir konnten perfekte Trauben ernten“, sagt er. Vor allem die Rotweine profitierten im Jahr 2022 von der Witterung. Die Beeren sind kleiner als üblich, haben weniger Saft, aber eine dickere Schale. Das ergibt kraftvoll konzentrierte Weine mit tiefdunkler Farbe und viel Charakter. „Bei uns war es essenziell, vor allem die Junganlagen, die noch nicht so tief wurzeln, mit Wasser zu versorgen. Die Trockenschäden wären sonst massiv geworden“, berichtet Allacher. Insgesamt ist er sehr zufrieden mit dem, was in seinem Keller liegt. 2022 erinnere ihn von der Stilistik der Weine her an den großartigen Jahrgang 2019. Kürzlich hat er seinen klassischen Chardonnay gefüllt. Geerntet wurde dafür in der Nacht mit einer hochmodernen Maschine. Damit erreichte Allacher, dass er kühle Trauben zur Kelterung brachte, die gut ihre Fruchtigkeit behielten. „Der aktuelle Jahrgang ist etwas

milder in der Säure, hat aber die Aromatik, die meine Kunden so lieben. Er duftet ein wenig nach Banane und Schokolade, fast wie ein Bananensplit“, so der Winzer.

AUSREICHEND NIEDERSCHLÄGE IN DER STEIERMARK

Die Steiermark nimmt 2022 wieder einmal eine Ausnahmeposition im Vergleich zu den übrigen Weinregionen Österreichs ein, denn hier herrscht illyrisches Klima. Durch das Vordringen von Italtiefen gibt es in der Regel mehr Niederschläge. Nicht selten ein Fluch, 2022 aber ein Segen. Reinhard Muster, dessen Weingut in Gamlitz an der Südsteirischen Weinstraße liegt, beobachtet das Phänomen jedes Jahr aus zwei unterschiedlichen Perspektiven. Als Winzer hat er engen Kontakt zum Boden und zu den Reben, in seiner Freizeit betrachtet er es auch als Hobbypilot aus der Vogelperspektive. „Wir steirischen Weinbauern haben in den vergangenen Jahren großartige Ergebnisse einfahren dürfen. Auch 2022 hat das Wetter wieder optimal mitgespielt, um gebietstypische Weine keltern zu können. Es ist ein trinkanimierender, eleganter Jahrgang, nicht zu laut im Aroma, eher auf der feinen Seite“, sagt er. Vor allem sein Welschriesling zeige das jetzt schon sehr schön. Der Wein, den er mit seiner unkomplizierten Art eher als zuverlässigen Haflinger denn als buntes Zirkuspferd sieht, punktet mit quirlicher Säure und klarer Frucht. „Einfach ein anständiger Wein“, meint Muster mit einem Augenzwinkern.

HISTORISCH FRÜHSTE ERNTE IN SÜDEUROPA

Zum Schluss noch ein Blick in die südlichen Regionen Europas: Dort startete die Weinernte 2022 so früh wie nie zuvor. Bereits im Juli wurden die ersten Trauben gelesen. In Frankreich gab es Sondergenehmigungen für die Bewässerung. So hielt man grobe Schäden im Zaum. Insgesamt waren die Bedingungen aber besser als 2021. Da machten Fröste und Hagel den Winzern schwer zu schaffen. Aus 2022 sind großartige Weine mit druckvollem Charakter zu erwarten. In Spanien hingegen haben der Niederschlagsmangel und die extrem hohen Temperaturen einen Rückgang der Menge verursacht. Die Verluste werden auf minus fünf bis minus zehn Prozent beziffert. Vielfach wurde in der Nacht geerntet, um eine einigermaßen frische Aromatik der Trauben zu erhalten. Die Weine sind fast durchwegs von einer üppigen Struktur und einer reifen Frucht geprägt. In Italien gibt es hingegen trotz Dürre rosige Aussichten in Bezug auf die 2022er-Weine. Die Rekordhitze konnte dem Weinbau am Stiefel kaum etwas anhaben. Ein Glücksfall, denn Berichten zufolge hatte es das erste halbe Jahr 46 Prozent weniger Niederschlag als im Durchschnitt der letzten 30 Jahre gegeben. 2022 sei damit das trockenste Jahr seit 1800 gewesen. Die Prognosen für die Weine variieren je nach Region von sehr gut bis ausgezeichnet. Besonders aus Südtirol, dem Piemont und Sizilien ist Großartiges zu erwarten.

Bild: © althontess - stock.adobe.com



PREISE WIE AB HOF

Dreisiebner Muster Welschriesling Klassik 2022

0,75 l, Steiermark, **frisch & fruchtig**

In der Nase zeigt sich der junge Welschriesling mit frischer Apfelnote und einer leichten Würze. Schön fruchtig und balanciert. Für Veganer geeignet.

Genießen Sie ein Glas zu einer steirischen Brettljause mit Vulcano-Schinken, Kernölaufstrich und Schafskäse.

6⁹⁹



noch 2J
7-10 °C

Nr. 8183774



PREISE WIE AB HOF

Zahel Gemischter Satz BIODYNAMISCH 2022

0,75 l, Weinland **frisch & fruchtig**

Intensiver Duft nach frischen Äpfeln und Zitrusfrüchten, unterlegt mit exotischen Nuancen. Am Gaumen harmonisch und herrlich würzig. Ein Wein, der enorm viel Trinkspaß bereitet.

Entkorken Sie eine Flasche zur Heurigenjause mit knusprigem Kummelbratl oder mildem Käse.

8⁹⁹



noch 3-5J
10 °C

Nr. 6382216

Allacher Chardonnay 2022

0,75 l, Burgenland **frisch & fruchtig**

„Er duftet ein wenig nach Banane und Schokolade, fast wie ein Bananensplit“, sagt der Winzer über den Jahrgang 2022. Die Säure ist fein und gut eingegliedert. Tolles Potenzial.

Guter Speisenbegleiter, vor allem zu Veggie- und zu Fischgerichten.

7⁹⁹



noch 4J
7-9 °C

Nr. 2020001704767



PREISE WIE AB HOF

Taferner Gelber Muskateller 2022

0,75 l, Niederösterreich **frisch & blumig**

Intensive und sortentypische Noten von Holunderblüten, Muskat und Trauben in der Nase, am Gaumen mit pikanter Säure ausgestattet und zart-würzig. Ein Schluck macht sofort Lust auf den nächsten.

Perfekt als Aperitif sowie zur asiatischen Küche, zu Gemüsegerichten und zu leichten Salaten.

10⁹⁹



noch 2J
10-12 °C

Nr. 6569730



PREISE WIE AB HOF